

Für die „extreme Kälte“ in China wird die Globale Erwärmung verantwortlich gemacht

geschrieben von Chris Frey | 13. Januar 2024

Cap Allon

Vorbemerkung des Übersetzers: In den letzten Kältereports wurde immer wieder u. A. die extreme Kälte in China thematisiert. Hier zu nun hat Blogger Cap Allon im jüngsten [Kältereport](#) (Nr. 2 / 2024) einige Bemerkungen gemacht, die hier separat übersetzt werden sollen. Man kann darüber lachen, den Kopf schütteln oder was auch immer – nur ernst nehmen darf man die Kapriolen der Alarmisten nicht. – Ende Vorbemerkung

Im vergangenen Monat wurden in China historische Tiefsttemperaturen und Schneefälle registriert, was das Establishment nun zu erklären versucht.

Die Städte Yantai und Weihai in Shandong wurden im Dezember von einer schweren Kältewelle heimgesucht, die mit einem Rekordschneefall einherging. Die Wetterstation in Yantai meldete eine Schneehöhe von 52 cm und setzte damit einen neuen Rekord, der in den Büchern bis ins Jahr 1951 zurückreicht.

Wendeng in Weihai verzeichnete eine Schneehöhe von 74 cm und stellte damit einen Provinzrekord auf.

„Dieser Schneesturm gilt als extremes Ereignis“, sagte Yang Chengfang, Chefmeteorologe des Wetterdienstes von Shandong, und fügte hinzu, das Wetter sei „beispiellos“.

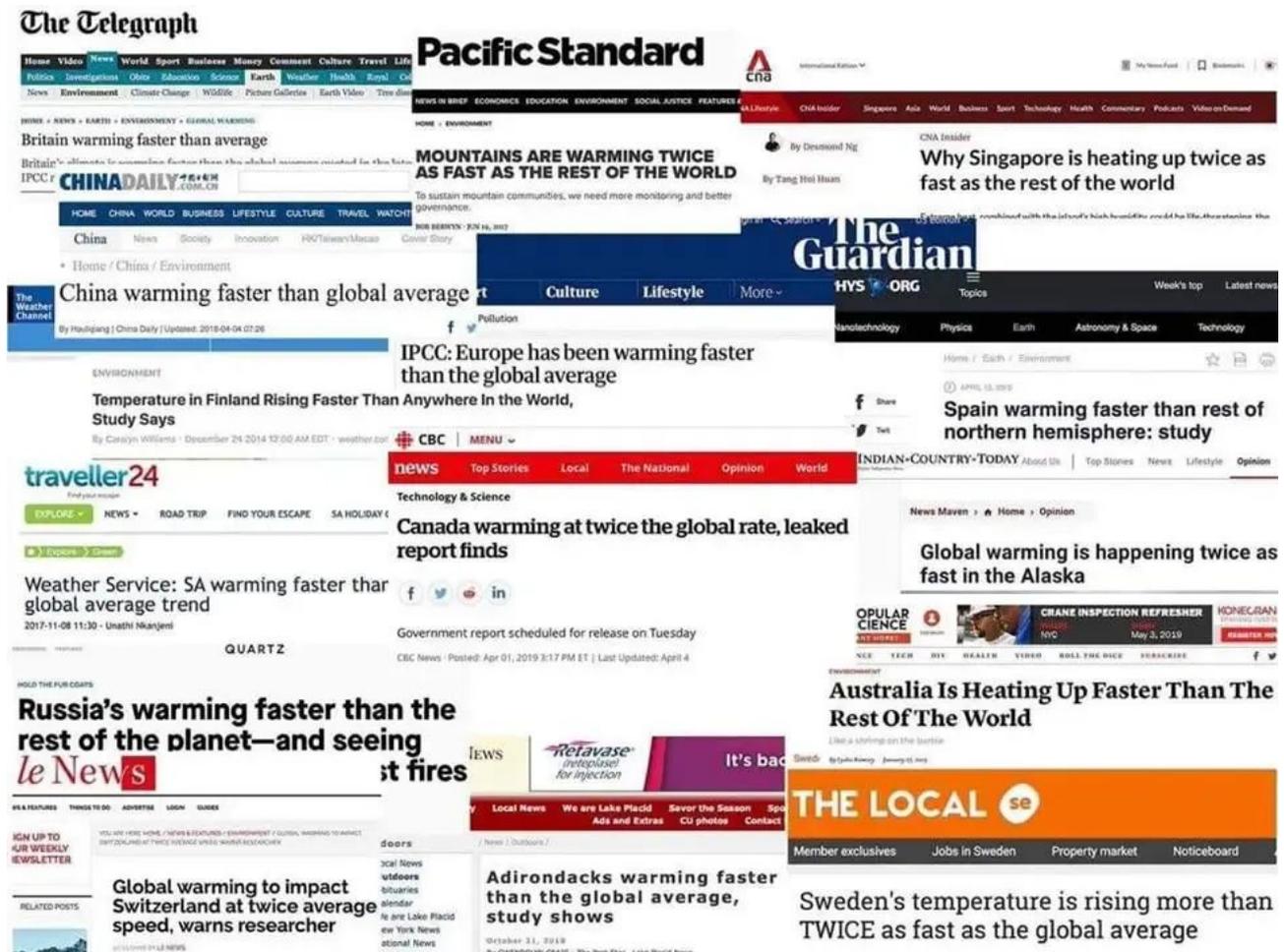
In den Städten der nördlichen Provinz Shanxi wurden regelmäßig Temperaturen unter -30 °C gemessen, und in zahlreichen Orten wurden die niedrigsten Temperaturen aller Zeiten registriert. Sogar die tropische Provinz Hainan im Süden war betroffen; dort wurde Ende Dezember eine Kältewarnung herausgegeben.

Die etablierten Medien erwähnen zwar den plötzlichen Temperaturrückgang in China, der zugegebenermaßen ebenfalls Rekorde aufstellte – die lang anhaltende und ausgedehnte Kältewelle war jedoch auf „komplexe Wettermuster“ zurückzuführen und trat „vor dem Hintergrund der globalen Erwärmung“ auf.

In einem kürzlich erschienenen [Artikel](#) der China Daily, der sicher bald in allen westlichen Propaganda-Zeitschriften kopiert und eingefügt wird, heißt es: „Die arktische Region erwärmt sich zwei- bis dreimal schneller als der globale Durchschnitt, [was] zu einem geringeren

Temperaturunterschied zwischen der Arktis und den mittleren Breiten beiträgt, wodurch kalte Luft aus der Arktis leichter nach Süden strömen kann.“

Nun, zunächst einmal behaupten die etablierten Medien, dass sich die Erde *überall* doppelt so schnell erwärmt wie anderswo:



Und zweitens haben die Ausbrüche in der Arktis NICHT in irgendeiner Weise mit der „globalen Erwärmung“ zu tun, wie von den Befürwortern des Klimawandels zunehmend **behauptet** wird – Behauptungen, die mit der zunehmenden Regelmäßigkeit der Ausbrüche zugenommen haben, möchte ich hinzufügen.

Vielmehr sind diese sich südwärts ausbreitenden arktischen Luftmassen oder „Polarwirbel“, wie sie von den Medien verwirrenderweise genannt werden, mit einer Abschwächung des Jetstreams verbunden, die mit der Sonneneinstrahlung zusammenhängt: Weniger Sonnenenergie, die in die Jets eindringt, führt zu einer Umkehrung ihrer Strömung von einer engen und stabilen „zonalen“ Strömung zu einer schwachen und wellenförmigen „meridionalen“ Strömung, die nach Angaben der NASA jahrzehntelang mit dem Ozon in der Stratosphäre zusammenhing.

„Ozon entsteht, wenn energiereiches ultraviolettes Licht der Sonne mit Sauerstoff interagiert“, heißt es in einem inzwischen archivierten **NASA-**

[Artikel](#). „Während des Maunder-Minimums strahlte die Sonne weniger starkes ultraviolettes Licht aus, so dass sich weniger Ozon bildete. Der Rückgang des Ozons wirkte sich auf die planetarischen Wellen aus, die riesigen Schlangen im Jetstream, die wir aus den Wetterberichten im Fernsehen kennen.“

Die NASA fährt fort: „Die Veränderung der planetarischen Wellen hat die Nordatlantische Oszillation (NAO) – das Gleichgewicht zwischen einem permanenten Tiefdrucksystem bei Grönland und einem permanenten Hochdrucksystem im Süden – in eine negative Phase versetzt. Wenn die NAO negativ ist, sind beide Drucksysteme relativ schwach. Unter diesen Bedingungen ziehen die Winterstürme, die den Atlantik überqueren, in der Regel nach Osten in Richtung Europa, wo sie einen strengeren Winter erleben“.

Darüber hinaus behauptete der verstorbene Dr. Tim Ball, ehemaliger Umweltberater und Klimaprofessor an der Universität von Winnipeg in Manitoba: „Es ist ein Irrtum zu glauben, dass sich die Pole zuerst erwärmen werden, wenn das vom Menschen erzeugte CO₂ tatsächlich eine globale Erwärmung verursacht. ... Dafür gibt es keine Beweise, man geht einfach davon aus, dass dies der Fall ist.“

Und selbst wenn sich die Pole zuerst erwärmen würden, so Ball weiter, „würde der geringere Temperaturunterschied zwischen den Polen und den Regionen in niedrigeren Breitengraden extreme Wetterereignisse reduzieren und nicht verstärken, wie die Klimaschützer behaupten.“

Das Wetter wird durch das Temperaturgefälle zwischen den Breitengraden bestimmt – eine Erwärmung der Arktis würde zu weniger intensiven Kälteausbrüchen und einem geringeren Eindringen kalter arktischer Luft führen, die auf warme, feuchte Luft in wärmeren Regionen trifft.

„Die Klimaalarmisten haben ihre Wissenschaft auf den Kopf gestellt.“

Ball kam zu dem Schluss, dass die wahre Ursache für schwere Kaltluftausbrüche ein welliger Jetstream ist.

Link (Zahlschranke):

https://electroverse.substack.com/p/all-time-record-breaking-snow-in?utm_campaign=email-post&r=32010n&utm_source=substack&utm_medium=email

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE